

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 08. September 2013  
Thema: Vergeben können

### **Rettungsanker für taube Alkoholiker Rarität: Selbsthilfegruppe in Münchingen**

(Bericht aus der Bietigheimer Zeitung vom 05. Januar 2013 über Walter Großmann)

40 000 Menschen im Land leben mit einer Hörbehinderung. Ein Teil davon hat ein Alkoholproblem. Eine spezielle Unterstützung gibt es kaum. In Münchingen sitzt die einzige Selbsthilfegruppe weit und breit.



Gründer der Selbsthilfegruppe in Münchingen:  
Walter Großmann.

Wenn sie sich treffen, ist es mucksmäuschenstill. Gesprochen wird trotzdem. Mit Händen und Augen. Es gibt viel zu sagen. Schließlich haben jene, die einmal im Monat im Johann-Friedrich-Flattich-Haus in Münchingen zusammenkommen, dasselbe Problem: Sie sind alkoholabhängig. Doch nicht nur das eint die Anwesenden, sondern noch etwas anderes: Sie haben alle eine Hörschädigung, sind entweder taub oder hören zumindest schlecht. Gehandicapt und gleichzeitig süchtig. Eine Kombination, für die es in Deutschland kaum Hilfsangebote gibt. Die Begegnungsgruppe für Hörgeschädigte mit Alkoholproblemen und deren Angehörige in Korntal-Münchingen ist eine von wenigen Ausnahmen. Neben einer Ablegergruppe in Aalen, die im vergangenen Jahr ins Leben gerufen wurde, ist es sogar die einzige in ganz Baden-Württemberg, wie Walter Großmann, Gründer der Gruppe, berichtet. Vor über 20 Jahren hat Großmann, der Diakon im Landesgehörlosenpfarramt in Stuttgart ist, den Treff für Hörgeschädigte initiiert. Seine Frau hatte zuvor hauptamtlich beim Suchthilfeverband Blaues Kreuz gearbeitet, er selbst ist seit jeher schwerhörig - so kam das Ganze zustande. Gemeinsam betreut das Paar, das in Münchingen lebt, heute bis zu 14

Menschen zwischen 30 und 60 Jahren, die gegen ihre Sucht ankämpfen. Einige kommen aus dem Landkreis Ludwigsburg, andere aber fahren zu den monatlichen Treffen teilweise aus 100 Kilometer Entfernung an, berichtet Großmann. Und nicht nur in Sachen Selbsthilfe haben es die Betroffenen schwer. Es gebe für hörgeschädigte Alkoholiker nur zwei Therapiestandorte in ganz Deutschland, so der Diakon.

Umso mehr wird das Angebot in Münchingen geschätzt, wie Walter Großmann sagt. Dabei sprechen die Kranken und ihre Angehörigen nicht nur über ihre alltäglichen Probleme, sondern erhalten auch Informationen rund ums Thema Alkoholabhängigkeit. »Dass sich die Betroffenen über Gebärden austauschen können, ist wichtig«, sagt Großmann. Das sei immerhin ihre Muttersprache.

Anders als man meinen könnte, sind die Gründe für die Sucht bei Gehörlosen laut dem Diakon im Wesentlichen dieselben wie bei Menschen ohne Behinderung. »Scheidung, Jobverlust und schließlich Isolation - das erlebten taube Leute freilich genauso wie Gesunde«, sagt Großmann. Hörgeschädigte würden auch nicht öfter oder seltener trinken als Gesunde. Bei ihnen komme vielleicht aber dazu, dass sie oft überbehütet groß gezogen würden und als Erwachsene dann Probleme bekämen, sich zurechtzufinden. Manche fühlten sich aufgrund der eingeschränkten Hörleistung beispielsweise im Betrieb auch einfach überfordert. Probleme wie diese hört sich Walter Großmann bei den regelmäßigen Samstagstreffen an. Er nimmt sich jedes Mal eine Menge Zeit. Denn danach müssen seine Schützlinge wieder vier Wochen allein durchhalten. Der Diakon weiß: »Einfach mal zum Telefonhörer greifen, um sich auszuheulen, das können die meisten von ihnen nicht.«

Info & Kontakt zu Diakon Walter Großmann über Telefon ( 0711) 1 65 62 29.

Über weitere Angebote für Hörgeschädigte, etwa über Gottesdienste in Ludwigsburg, kann man sich auf der Homepage <http://www.diakonie-wuerttemberg.de> informieren.

Redaktion: DOMINIQUE LEIBBRAND

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**  
Stunde des Höchsten  
Konto: 135 135  
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)  
BLZ: 520 604 10